



Brigitte-Sauzay-Programm

Individueller Schüleraustausch

INFORMATIONEN FÜR DIE DEUTSCHEN TEILNEHMER

Allgemeine Informationen über das Programm

Das individuelle Schüleraustauschprogramm soll es deutschen und französischen Schülern ermöglichen, für in der Regel drei Monate im jeweils anderen Land zu leben und zusammen mit ihrem Austauschpartner die Schule zu besuchen. Das Programm beruht auf Gegenseitigkeit, wobei die Schüler jedoch ihren Aufenthalt nicht gleichzeitig, sondern nacheinander absolvieren. Auf diese Art und Weise sind die Austauschpartner erst im einen dann im anderen Land zusammen und können sich gegenseitig ihre Kultur und Lebensart nahe bringen. Die Schüler entdecken nicht nur ihr Nachbarland, sondern auch ein anderes Schulsystem, sammeln damit interkulturelle Erfahrungen und verbessern natürlich in signifikanter Weise ihre Kenntnisse der Partnersprache.

Die Daten können von den Teilnehmern selbst bestimmt werden, wobei diese natürlich in erster Linie mit den beteiligten Schulen abgestimmt werden müssen.

Die Regeldauer des Aufenthaltes liegt bei drei Monaten, wobei zwei Monate lang die Schule besucht werden sollen. **In Ausnahmefällen ist es möglich, die Dauer auf acht Wochen Gesamtaufenthalt und sechs Wochen Schulaufenthalt zu reduzieren.**

Teilnahmebedingungen

Das Programm richtet sich an Schüler der 8. bis 11. Klasse, die seit mindestens zwei Jahren Französisch lernen und bereits ein gutes Sprachniveau haben. Die Teilnahme am Austausch ist eine letztlich eine private Initiative, bei der die Verantwortung allein bei den Eltern und beim Schüler selbst liegt. *Die zuständige Schulbehörde dient als Vermittler zwischen Schule und DFJW, übernimmt jedoch keine Verantwortung für das Gelingen des Austauschs. Die zeitweise Befreiung vom Unterricht in der Schule für den Besuch der französischen Gastschule bedarf einer Genehmigung des Schulleiters und muss der Schulbehörde zur Kenntnis gegeben werden.*

Nach Beendigung des Aufenthaltes im anderen Land schreiben die Schüler einen Erfahrungsbericht, den sie spätestens einen Monat nach ihrer Rückkehr zusammen mit einer Bescheinigung der französischen Gastschule an die zuständige Schulbehörde schicken.

Vorbereitung und Verlauf des Austausches

Der Austausch wird von den Schulen der Austauschschüler vorbereitet und betreut. Zum guten Gelingen des Austausches bedarf es unbedingt einer Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen den verantwortlichen Lehrern (in der Regel der Französischlehrer in Deutschland und der Deutschlehrer in Frankreich), der Familie und den Schülern selbst.

Die Partnersuche ist vom interessierten Schüler selbst zu unternehmen. Besteht bereits eine Schulpartnerschaft mit einer französischen Schule, ist es sinnvoll, diesen Kontakt zu nutzen. Natürlich können auch bestehende private Kontakte genutzt werden, um einen Austauschpartner zu finden. Schüler, die Schwierigkeiten bei der Partnerfindung haben, können sich beim DFJW in eine Liste der interessierten deutschen Schüler eintragen. Diese Liste wird regelmäßig an französische Lehrer und Schulbehörden weitergegeben, ist jedoch kein Garant dafür, dass tatsächlich ein Partner gefunden wird.

Ist der Partner einmal gefunden, sollten folgende Fragen berücksichtigt werden:

- Sind Interessen und die allgemeine Lebensweise der beiden Partner kompatibel?
- Sind in der Familie die geeigneten Bedingungen gegeben, um einen Gast Schüler für drei Monate aufzunehmen?
- Gibt es Besonderheiten, auf die Austauschpartner und Gastfamilie vorbereitet sein müssen? (z.B. besondere Eßgewohnheiten, Raucher/ Nichtraucher, Medikamente, religiöse oder kulturell bedingte Besonderheiten)
- Sind die Schüler über Unterschiede des Schulsystems informiert? (Ganztagsschule in Frankreich)

Finanzierung

Die Kosten für diesen Austausch sind vergleichsweise niedrig, da durch das Austauschprinzip keine zusätzlichen Kosten für die Unterbringung und Verpflegung des Partners entstehen. Dennoch sollte zwischen den Familien vorher geklärt werden, wie etwaige zusätzliche Kosten (z. B. für Schulbus, Monatsfahrkarten, Ausflüge) aufgeteilt werden sollen. Die Eltern sind darüber hinaus gebeten, ihrem Kind ausreichend Taschengeld für die gesamte Zeit des Aufenthalts zu geben.

Das DFJW unterstützt den Austausch mit einem Zuschuss zu den Fahrtkosten. Die Höhe des Zuschusses hängt von der Entfernung zwischen den Regionen ab. (z. B. Mainz–Dijon = 78 €, Berlin–Bordeaux = 280 €). **Der Antrag für den Zuschuss muss vom Schulleiter unterschrieben und unbedingt vor Beginn des Aufenthalts in Frankreich gestellt werden. Anträge, die nachträglich eingereicht werden, können leider nicht mehr berücksichtigt werden.** Die Überweisung des Zuschusses erfolgt nach der Rückkehr des Schülers und nach Vorlage der folgenden Unterlagen:

- Erfahrungsbericht über den Aufenthalt (Themen: Integration in der Schule und Familie, Erfahrungen im Unterricht, kulturelle Erfahrungen, Probleme etc.)
- eine Bescheinigung der französischen Schule über die Dauer des Schulbesuchs.

Informationen für die Schule

Schule und Lehrer sollten einerseits ihre Teilnehmer auf den Austausch vorbereiten und andererseits den französischen Gastschülern bei der Integration in die deutsche Schule behilflich sein.

Wenn ein Schüler Interesse am individuellen Schüleraustausch bekundet, sollten Schule und Lehrer prüfen, ob die Französischkenntnisse des Schülers und die schulischen Leistungen den Austausch erlauben und eine problemlose Wiedereingliederung nach dem Aufenthalt in Frankreich möglich ist.

Eine Information der Eltern und der Schüler über die Unterschiede des deutschen und französischen Schulsystems sowie auch über kulturelle Unterschiede ist unbedingt ratsam.

Was die Betreuung der französischen Gastschüler betrifft, so wird den Schulen empfohlen, einen Betreuungslehrer zu bestimmen, an den sich der französische Schüler während seines Aufenthalts wenden kann. Außerdem sollten auch alle Fachlehrer von dem Austausch in Kenntnis gesetzt werden, damit sie auf die besondere Situation reagieren können. Wir weisen darauf hin, dass es auch möglich ist, den Stundenplan an die Bedürfnisse des französischen Schülers anzupassen. So sollte zum Beispiel darauf Rücksicht genommen werden, welche Fremdsprachen der Schüler neben dem Deutschen erlernt. Auch die stärkere Einbeziehung des Austauschschülers in den Französischunterricht ist eine gute Möglichkeit, die Integration in das Schulleben zu erleichtern.

Besonders wichtig ist der Empfang des Schülers an seinem ersten Schultag. Viele französische Schüler bedauern in ihren Berichten, dass sie nicht offiziell vom Schulleiter begrüßt wurden. Der französische Schüler sollte auch bereits am ersten Schultag die Bekanntschaft seines Betreuungslehrers machen. Darüber hinaus ist natürlich der deutsche Gastgeber-Schüler gebeten, seinen Austauschpartner den anderen Mitschülern vorzustellen.

Am Ende des Aufenthalts erhält der Schüler eine Schulbescheinigung und möglichst auch eine Einschätzung seiner schulischen Leistungen und der Art und Weise, wie er sich in das Schulleben integriert hat.

Informationen für die Schüler und die Eltern

Ein Schulaustausch ist der erste Schritt bei der Entdeckung eines fremden Landes. So geben viele Schüler als Motivation für den Austausch an, dass sie gern verreisen und etwas Neues kennen lernen wollten. Die Erfahrungen im Austausch fördern Toleranz und Offenheit gegenüber anderen Kulturen. Die Schüler sind auf sich gestellt und müssen lernen, selbständig Entscheidungen zu treffen und kreativ mit Problemen umzugehen. Durch das Erleben von Unterschieden und Gemeinsamkeiten verschiedener Lebenssituationen (im Schulsystem, in der Familie, im gesamtgesellschaftlichen Kontext) werden die Jugendlichen dazu angeregt, über sich selbst und ihr eigenes Leben nachzudenken.

Ausflüge und Besichtigungen von Touristenattraktionen tragen zu einer besseren Kenntnis des anderen Landes teil. Nicht zuletzt entstehen im Austausch mitunter freundschaftliche Beziehungen mit dem Gastschüler und dessen Familie, die viele Jahre, manchmal sogar ein Leben lang andauern.

Wenn der Gewinn auch auf der Hand liegen mag, so sollte doch der Austausch möglichst gut vorbereitet werden:

Sobald ein Partner gefunden ist, sollten Schüler und Eltern so schnell wie möglich miteinander Kontakt aufnehmen, um alle wichtigen praktischen Fragen zu klären: Dauer des Aufenthalts, Unterbringung, Bedürfnisse der Schüler etc. Da dieser Schulaustausch rechtlich gesehen nicht von der Schule verantwortet wird, ist es notwendig, Auslandsversicherungen abzuschließen (Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung). Die Krankenversicherung ist meist durch den Krankenschein E 111 abgesichert, der bei gesetzlichen Krankenkassen erhältlich ist. Die Eltern müssen darüber hinaus eine schriftliche Erklärung darüber abgeben, dass sie die Aufsichtspflicht für den Gastschüler übernehmen und für den Aufenthalt ihres Kindes die Verantwortung der französischen Gastfamilie übertragen. Auch eine Einverständniserklärung des Erziehungsberechtigten mit möglicherweise notwendigen medizinischen Behandlungen und chirurgischen Eingriffen im Fall von Unfall oder Krankheit kann notwendig sein. Desweiteren werden folgende Unterlagen benötigt:

- Kopie der Versicherungsunterlagen für Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung
- Impfausweis
- ggf. ein Röntgenausweis
- ggf. Kopie des letzten Zeugnisses

Genauso sollte auch die Gastfamilie absichern, dass der französische Schüler die Mitnahme der nötigen Unterlagen gewährleistet. Die Familie ist für ihren Gastschüler verantwortlich. Es ist wichtig, dem Gastschüler die Integration in das Familienleben so leicht wie möglich zu machen, so dass er sich bald in der Familie, aber auch im Freundeskreis seines Austauschpartners wohl fühlt. Er sollte sich vom ersten Tag an mit der Stadt, der Umgebung, evtl. den öffentlichen Verkehrsmitteln und der Infrastruktur vertraut machen. Es ist daher sinnvoll, Familienausflüge oder andere Aktivitäten zu planen und dem Gastschüler damit die Entdeckung seines Umfelds zu erleichtern.

Eltern, die einen Gastschüler aufnehmen, übernehmen eine große zusätzliche Verantwortung. Sie sollten sich dieser Verantwortung bewusst sein und ihrem Gastkind vor allem auch dann beistehen, wenn es Probleme bei der Integration oder mit seinem Austauschpartner hat.

Leider gibt es keine Erfolgsgarantie für diesen Austausch. Es ist daher wichtig, auch auf Enttäuschungen gefasst zu sein und nach Lösungen zu suchen, falls es z.B. grundlegende Probleme zwischen den Austauschpartnern gibt. Bevor ein Austausch abgebrochen wird, sollten sich Schüler und Eltern immer mit dem verantwortlichen Lehrer in der Schule verständigen, um sicherzustellen, ob nicht eine andere Lösung gefunden werden kann.

Auch wenn es phasenweise Stimmungstiefs, Heimweh und Krisen der Austauschpartner gibt, sollten die Schüler versuchen, die gemeinsame Zeit, erst im einen dann im anderen Land für sich sinnvoll zu nutzen und soviel wie möglich von der anderen Kultur aufzunehmen und den Partner entdecken zu lassen.